



Call for Papers Nachwuchsworkshop

Die *Sektion Alter(n) und Gesellschaft* der Deutschen Gesellschaft für Soziologie (DGS) veranstaltet in Kooperation mit der *Österreichischen Gesellschaft für Geriatrie und Gerontologie (ÖGGG)* und dem *Kompetenzzentrum Gerontologie und Gesundheitsforschung* der Karl Landsteiner Privatuniversität für Gesundheitswissenschaften einen Nachwuchsworkshop zum Thema

Kulturgerontologie – Theoretische und Methodologische Fragen

23. Juni 2022, Krems an der Donau

Im Rahmen der Sektionstagung „Kulturgerontologie – Perspektiven auf das Alter(n)“ findet dieses Jahr ein Nachwuchsworkshop statt, in dem Wissenschaftler*innen in Qualifikationsphasen ihre MA, PhD- und Postdoc-Projekte, Projektideen und vorläufige Ergebnisse diskutieren können. Dabei geht es um die vertiefte gemeinsame Auseinandersetzung mit theoretischen und method(olog)ischen Problemstellungen und Herausforderungen beim kulturgerontologischen Forschen. Um den Workshop möglichst konkret und nah an die bestehenden Herausforderungen auszurichten, möchten wir die Teilnehmer*innen einladen, eigene (MA-, Promotions- oder Postdoc-) Projekte mitzubringen, anhand derer diese exemplarisch besprochen werden. Eine Teilnahme ohne Vorstellung des eigenen Projekts ist jedoch auch möglich. Nicht zuletzt soll es im Workshop auch darum gehen, sich auszutauschen, zu vernetzen und gemeinsame Ideen zu entwickeln. Die Teilnahmegebühr für den Workshop ist in der Tagungsgebühr (für den 24./25. Juni) inkludiert.

Für die Teilnahme am Nachwuchsworkshop bitten wir um Zusendung von: Namen, Hochschule, Institut, Stand und Thema der Qualifikationsarbeit (max. 150 Wörter) und einem kurzen Motivationsschreiben, in dem Sie skizzieren, welche Fragen Sie in den Workshops mitbringen wollen (max. 150 Wörter) und ob Sie eine „aktive Besprechung“ Ihres Projekts wünschen, bis zum **16. Mai 2022** an abstracts_krems2022@alternssoziologie.de

Da der Nachwuchsworkshop inhaltlich an die Sektionstagung angelehnt ist, folgend eine Darstellung des inhaltlichen Fokus der Tagung:

Kulturgerontologie versteht Alter(n) als Teil sozialer Praxis und kultureller Ordnung. Sie umspannt ein Feld, das sich mit Normen, Werten, Praktiken und moralischen Vorstellungen über das Alter(n) befasst und kulturelle Phänomene mit komplexen gesellschaftlichen bzw. gesellschaftspolitischen Rahmenbedingungen von Alter und Altern in Beziehung setzt.

Empirisch und theoretisch ist die Kulturgerontologie auf die Erforschung von Lebenswelten, implizitem Wissen und sozio-materiellen Arrangements ausgerichtet. War die Kulturgerontologie in den 1990er Jahren noch eine relativ offene Forschungsstrategie, mit der vor allem in den angelsächsischen Ländern das Thema Alter(n) und Kultur bearbeitet wurde, trat sie wenig später als sog. zweiter Pfad der Kritischen Gerontologie (neben dem ersten Pfad der Politischen Ökonomie des Alterns) in Erscheinung, um Alter und Älterwerden ein menschliches Gesicht zu geben. Damit erfährt die Gerontologie eine Erweiterung in Richtung Kultur- und Geisteswissenschaften, die sich u.a. mit der Bedeutung des Alters in Film, Literatur, Theater, Musik und Alltagsgestaltung befassen.

Theoretisch verortet ist die Kulturgerontologie u.a. über *Diskurs-, Praxis- und Materialitätstheorien*. Diskurstheoretische Ansätze befassen sich u.a. mit Altersbildern und Altersnarrativen. Praxistheorien fokussieren darauf, wie Alter(n) in Alltagspraktiken (Doing Age) praxeologisch konstituiert wird. Der Materialitätsforschung geht es um die *Bedeutung von Materialitäten* (u.a. persönliche Alltagsgegenstände, Werkzeuge, Architekturen, etc.) im Alter und um die *Bedeutung von Vorstellungen* von Alter(n), die in Materialitäten (wie etwa in menschlichen Körpern, assistiven Technologien, architektonischen Gebäuden und Landschaften) eingeschrieben sind. Die Kulturgerontologie steht dabei heute für eine Vielfalt an Forschungssträngen, die das subjektive Erleben älterer Menschen sowie die De- bzw. Rekonstruktion von Sinn- und Bedeutungszusammenhängen analysieren.

Vor diesem Hintergrund werden für die Sektionstagung Beiträge mit empirischem, theoretisch-konzeptionellem oder angewandtem Fokus erbeten, welche eine kulturgerontologische Perspektive auf das Alter(n) einnehmen. Die Beiträge können z.B. an folgende Themen angelehnt sein, jedoch auch gerne darüber hinausgehen: -Diskurstheoretische Auseinandersetzung mit dem Alter(n), etwa im Kontext von medialen, politischen oder wissenschaftlichen Altersbildern und Altersnarrativen

- Materialitäten des Alter(n)s, wie alternde Körper, alltägliche, arbeitstechnische, persönliche Gegenstände und Technologien,
- Ästhetisierungen und Geschmack vom und im Alter
- Körperlichkeit und Verkörperungen im Alter
- Narrative Bedeutungskonstruktionen von Alter(n) im privaten und öffentlichen Umfeld
- Methodische Aspekte der kulturgerontologischen Forschung

Organisation

Franz Kolland, Vera Gallistl, Katrin Lehner, Lisa Hengl
(Karl Landsteiner Privatuniversität für Gesundheitswissenschaften)

Für die Sektion Alter(n) und Gesellschaft

Klaus R. Schroeter (FHNW, Olten)
Anna Wanka (LMU, München)